

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 281

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Zweite Ausgabe

Kriegsgeheimnisse für die kriegsgeheimen Zeitschriften oder deren Raum 30 Pfennig.
Kriegsgeheimnisse bei der Reichspresse in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren. Vollständigste: Leipzig Nr. 20.612

Wanngebühren für die kriegsgeheimen Zeitschriften oder deren Raum 30 Pfennig.
Kriegsgeheimnisse bei der Reichspresse in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren. Vollständigste: Leipzig Nr. 20.612

Dienstag, 5. Juni 1917

Verlagsstelle in Berlin und Berliner Scherling-Verlag, Bernauer Straße 30. — Fernrufamt Kurtrief Nr. 6299.
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Das Ergebnis der zehnten Isonzoschlacht

Artillerieverluste und vergebliche feindliche Angriffsversuche an der West- und Ostfront

Berlin, 4. Juni. Das heutige Artillerie- und Minenfeuer hielt den Tag über in der West- und Ostfront in ununterbrochener Tätigkeit an und wurde von den beiderseitigen Artillerieeinheiten in gleicher Stärke erwidert. Feindliche Versuche, die während der Nacht gegen die deutschen Linien vorzugehen, wurden überall zum Teil in erbittertem Handgranatenschuss abgewiesen. Ein härtester Angriff, den die Engländer am 4. Juni 4 Uhr morgens bei Somme versuchten, brachte sie teilweise bis zu dem dortigen Hauptbatterienstand. Die anschließende Verteidigung warf sie jedoch unmittelbar nach ihrem Eindringen wieder hinaus. Der gestern gezeigte englische Versuch, bei der Stellung des Souchez, das es in der Nacht vom 2. zum 3. Juni bei die wieder einmal an gefährlichster Stelle eingeleiteten Anstöße schwere Verluste erlitten. Vor einem schmalen Abschnitt wurden 400 Tote gemeldet. Schätzungsweise 2000 Tote erlitten die Artillerieeinheiten unter Einsatz schwerer und schwerer Staliber zu großer Verluste. Daran anschließende Angriffsversuche bei Verdun und in der Gegend von Chertilly scheiterten im deutschen Artilleriefeuer.

Die Artillerie von St. Quentin lag am 3. wiederum unter feindlichem Artilleriefeuer.

An der ganzen Westfront verhielt sich die Artillerie ruhig. Die im besetzten Bereich abgeleiteten Artillerieeinheiten, welche am 4. Juni in der West- und Ostfront in der Nähe von Verdun und in der Gegend von Chertilly zu großen Verlusten erlitten, wurden heute von den französischen Batterien mit Handgranaten verteidigt.

An der Ostfront verhielt sich das russische Artilleriefeuer zwischen Braszow und Jaroslaw. In den Karpaten lag die Ostfront an der ganzen Front. Der Angriff von 2 russischen Kommanden gegen die deutsche Stellung bei der Höhe von Krasnopolitz am 3. Juni wurde durch die deutschen Batterien zurückgeworfen. Auch an einzelnen Stellen der russischen Ostfront war die Artillerietätigkeit lebhafter, besonders in der Gegend nördlich von Krasnopolitz, wo sie sich gegen Abend zu großer Heftigkeit steigerte.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 4. Juni, abends. Amtlich. Im West- und Ostfronten hat sich nach ruhigen Nächten der Artilleriekampf am Nachmittag wieder zu bedeutender Höhe gesteigert.

Von den anderen Fronten ist bisher nichts besonderes gemeldet.

Der österreichische Generalkstabsbericht

Wien, 4. Juni. Amtlich wird bekanntgegeben: Oesterlicher Kriegschauplatz

In den Karpaten wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Italienischer Kriegschauplatz

Deftlich von Görz verlief der Feind mehrmals, die vorgeleiteten an uns verlorenen Gräben zurückzugewinnen. Alle Angriffe waren vergeblich. Unsere Seite hat sich auf 11 Offiziere, 600 Mann und 9 Maschinengewehre erhöht. Auf dem Gajetzki-Gebirge hatten wir 350 Italiener aus den feindlichen Stellungen. Im Bereich von Samonaco ist die Kampfintensität merklich lebhafter geworden. Bei Arco im Südtirol ist ein italienisches Wasserflugzeug abgeschossen.

Wie aus sehr verlässlichen Schätzungen erhellt, übertrifft die Verluste der Italiener in der 10. Isonzoschlacht alles, was der Feind in früheren Anführern an Menschenleben und Volkstum seiner Eroberungspolitik geopfert hat. Wir stellen im Laufe des 19. Tages wenigstens 35 italienische Divisionen in erster Linie fest. Es ist sonach gegen einen Frontabschnitt von 40 Kilometer Breite mindestens die Hälfte des gesamten italienischen Heeres Sturm gelaufen. Die Stöße, die bei vielen Massengeräten der Angreifer an Toten und Verwundenen erlitt, übersteigt sicherlich 160.000 Mann, außerdem nahmen wir ihm 16.000 Gefangene ab, so daß sich italienischerseits (für den Geziert fünfzig geredet) ein Gesamtanzahl von 180.000 Mann ergibt. Diefem Verlust von 180.000 Mann steht für den Feind die Befreiung des Kur-Verages und des zum Trümmernahen zerstörten Dorfes Samonaco als Raumgewinn gegenüber, wenig genug für den Siegeshubel, der am Jahrestage des Krieges Italien erfüllt.

Der Erfolg ist unbestritten untergeblieben!

Se. Majestät der Kaiser und Königin hat inmitten seiner Graden, freigelegten Kämpfer folgenden Befehl erlassen:

An meine Isonzo-Armee!

In schwerem langem Ringen habt Ihr lange verwehrt, mit bewundernswürdigen Kräften durchgeführte Angriffe des Feindes abzuwehren, ihm abermals gezeigt, welcher Selbsterwerb in Eurer Brust lebt. Es drängte mich, zu Euch zu eilen, um Euch in Eurer Mitte aus Herzergund zu danken für Eure Tapferkeit, Ausdauer und Hingebung. Aus allen Zeilen des geliebten Vaterlandes Hammen, habt Ihr, mit vereinter Kraft treu zusammenstehend, Bewundernswertes geleistet, Euch heißen Dank der Heimat verdient. Nicht jedem Einzelnen von Euch kann ich Auge in Auge meinen Dank sagen. Das Kommandeurentzug des Militär-Marin-Zeremonien-Trabens aber, das ich beim Euren hochwichtigen Führer, dem Generalobersten von Coe, auf die Brust lege, ist die verbindlichste nicht nur dem Armeekommandanten meine allerhöchste Anerkennung, es zeigt auch Euch, allen Führern und Kämpfern, meinen tiefempfundenen Dank, meine stolze Zufriedenheit, Gottes Segen war mit uns. Dem wir am Allmächtigen, Er möge auch euren fernhin Würdig finden seines angeding Schutzes und Schirmens. Er gewähre uns den ersehnten vollen Erfolg.

Südöstlicher Kriegschauplatz

Unverändert. Der Chef des Generalkstabs.

reifen vom Lande abwärts fahren. Die meisten dieser Schiffe sind verschwunden. Eine Anzahl Schiffe sind am gleichen Tage in den norwegischen Hoheitsgewässern von englischen Schiffen angetroffen worden. Der norwegische Geleitskommando in London ist telegraphisch beauftragt, bei den ersten Anzeichen von feindlichen Booten die Küste zu verlassen.

Der neueste englische Trick

Von Julius Schiller

Wo in aller Welt findet sich eine ähnliche Macht wie die Presse? Nichts kann sie Engländer so leicht verblühen, als ihre stillen Bildung des Volkes beitragen. Fast überall dient sie den Gelehrten aus dem Abgrund. Wie in einer großen Volksversammlung spricht sie ständig zu den Massen. Das die Presse nicht nur, das glaubt sie nicht. Sie bringt bis heute dem gedruckten Buchstaben den größten Respekt entgegen. Schwärz auf weiß ist zu lesen, folglich auch wahr ist. Das ist die richtige Linie des neuen Volkes; denn endlich ist nun einmal das Volk zum großen Teil. Singsänger, andächtiger verfolgt kein Kind die Märchenzählung aus dem Mund der Mutter, als das Volk seine Zeitung, seinen Kalender, seine Bücher liest. Eine Kritik zu lesen, fällt ihm nicht ein. Gehört doch zur Kritik tiefer Bildung. Viele kann das Volk gar nicht haben. Es gibt aber kaum ein Volk, welches so zusammengehört wie mit seiner Presse wie das englische. Der Deutsche liest keine Zeitung am Familientisch, im Café in der Hofkasselle, der Britte auf dem Weg zur Fabrik, zum Kontor, zum Büro. Von links und rechts erhält die Aufforderung zum Zeitungslauf in den Straßen und Gassen, auf großen und kleinen Plätzen. Die wenigen Feuilletons zum Erwerb des Mattes kann auch der Mensch aufbringen und überdauern, Reich, und Arm, Kornel und Gerne, Mann und Frau schaut verlangen darnach aus, kann nicht leben ohne sie, braucht sie zur Erholung und Aufregung, braucht sie zur Aufpeicherung seiner zumal im Großstadtleben nach erwiderten Darben.

Das alles, was die englische Regierung seit längerer Zeit darum hat sie sich schon längst die Großmacht der Presse in ihren Dienst gestellt und spekuliert auf die Unwissenheit der Masse. Mit den Massen will es heute nicht mehr so recht gehen, weder zu Lande, noch auf dem Wasser, noch in der Luft. Deutschland ist und bleibt unüberwindlich. Alle Verluste, dieses Volk niederzuzwingen, scheitern schließlich; Man hat darum auf Konferenzen mit den Verbündeten Verhandlungen getroffen, wie man nach dem Krieg die Deutschen wirtschaftlich vernichten könne. Aber auch diesen Plänen traut man nicht mehr so recht. Nun greift man zu der schon seit Jahrzehnten geübten Methode durch das Offit der Presse Deutschland zu Boden zu schlagen, und zwar in großem Stil. Man trägt sich mit der Absicht, die Presse der ganzen Welt einzufangen, aufzukaufen und im englischen Interesse zu beeinflussen. Die Gelder spielen ja bei solchen vaterländischen Unternehmungen in England keine Rolle. Hat man bisher schon Deutschland auf die niedrigste Stufe angegriffen, verleumdet, beschmutzt und bedudelt, so soll dies nach dem Krieg noch in größerem Maßstabe geschehen. In Vorbereitung hierauf geht es in seiner Presse. Schon im August 1914 sind die „Committees“ entstanden, um das gesamte Volk im Sinn der Regierung zu bewegen. Mir wundern uns oft darüber, wie es uns möglich ist, daß das auf seine Freiheit und Unabhängigkeit so stolze Volk die Fülle von Zwangsmaßnahmen seit drei Jahren so geduldig und willig erträgt. Der irden Einsicht gewinnt in der rastlose Tätigkeit der „Central-Committees“ und der „Central Economic League“, verhält bald den Umwälzung im englischen Volk. Vierhundert Zweigstellen in England, Schottland und Wales, dreihundert Redaktionen in öffentlichen Versammlungen, im Klubparl, in vielen großen und kleinen Städten, Verbreitung von massenhaften Schriften, Broschüren, Flugblätter und Plakaten — und dies sollte keine Wirkung haben?

Das man so im eigenen Volk begonnene hat, soll nunmehr auf alle Länder der Erde ausgebreitet werden, nicht etwa nur zu dem Zweck, das immer reisender dahinshinwandernde Presse Englands zurückzugewinnen, sondern vor allem die Ehre und das Ansehen des verhassten Deutschlands noch heftiger, noch schamloser in den Rot zu treten. Rein Land soll dabei ausgenommen werden. Amerika, China, Mexiko, Island und Korea stehen heute schon auf dem Programm, und die dazu benutzten Sprachen sind englisch, französisch, deutsch, spanisch, portugiesisch, italienisch, holländisch, dänisch, böhmisch und rumänisch. Man sieht daraus, daß die geplante Unternehmung an Großartigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Sogar gewandte Journalisten sind als Pressetaktiker bei den englischen Verbänden, Redaktionen und Komitees im neutralen und befreundeten Ausland vorgesehen. Das kann ja recht hübsch werden, wenn England, das heute schon mit seinen Fälschungen und Entstellungen, Lügen und Verleumdungen die ganze Welt überflutet, die Sprache in ein English bringt und organisatorisch vorbringt, Zeitungen und Zeitungen, Kunst, Maschinen, Kleinarbeiten- und Fabriklinien erreicht und die

Britische Kriegsschiffe in norwegischen Hoheitsgewässern

Berlin, 4. Juni. Amtliche Mitteilung von Nordsee-Telegraphen-Büro. Der ohne Ladung fahrende deutsche Dampfer „Gammara“, von Gmunden nach Nordsee unterwegs, mit einem norwegischen Boten an Bord, wurde am 2. Juni 10 Uhr vormittags in der Råde von Zöbermann durch das Signal von drei englischen Kriegsschiffen aufgehalten, vom Meere mit großer Hast in die Rade, angehalten. Der Kapitän gibt an, daß sich dies eine halbe Meile von Mauna ereignete, was der Lotse bestätigte. Nach weiterer Angabe des Kapitän habe hierher selbst den Dampfer bei dem Radehem-Leuchtturm auf Grund gesetzt, worauf Besatzung und Boten dem Reichsflucht fluchtlos entkamen. Als der Kapitän sich weigerte, die Boten herunterzulassen, ließ der Offizier vom Boot mit einem Revolver, ohne zu treffen. Das englische Boot wurde darauf zurückgeführt, und die Kriegsschiffe feuerten auf eine Entfernung von 500 Meter vier Torpedos ab und anschließend auch einige Kanonenschüsse gegen die „Gammara“. Ein Torpedo traf, zwei explodierten am Strand und das vierte erreichte das Land, ohne zu explodieren. Es wurde niemand beschädigt. Mehrere Hingezogene am Land beschäftigten bei der Ufer, der sich nahe am Land ereignete.

Ein norwegisches Beobachtungsschiff, das unterwegs von Gmunden war, sah am 11. Uhr vormittags die britischen Schiffe

Frankfurter Nachrichten

2. Juni abends. Die beiden letzten Artillerieregimenter setzten sich in Bewegung... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

3. Juni morgens. Unsere Truppen griffen gestern Abend feindliche Stellungen südlich Godesheim an... Die Besatzung des Forts...

3. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

4. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

5. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

6. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

7. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

8. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

9. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

10. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

11. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

12. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

13. Juni abends. Nach ergänzenden Berichten wurden die feindlichen Angriffe, die bis vorgestern gegen die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Englischer Heeresbericht... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Italienischer Heeresbericht... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Brasilische Heeresbericht... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Kartoffelerzeugung und Kartoffelverbrauch der Großbetriebe... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Kartoffelerzeugung und Kartoffelverbrauch der Kleinbetriebe... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Kartoffelerzeugung und Kartoffelverbrauch der Kleinbetriebe... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Kartoffelerzeugung und Kartoffelverbrauch der Kleinbetriebe... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Kartoffelerzeugung und Kartoffelverbrauch der Kleinbetriebe... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Kartoffelerzeugung und Kartoffelverbrauch der Kleinbetriebe... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

Wetterwende

Roman von Fritz Wobemer... Es war eine sehr beschwerliche Fahrt, meistens bis man die Kamme von Paris hinter sich hatte... Die Besatzung des Forts...

ausgespeinet gemacht! Wie sollen sie da nicht in bester Stimmung sein?... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

ja schon gemeldet! Frankreich wird groß und stark werden wie unter Napoleon dem Ersten!... Die Besatzung des Forts... Die Besatzung des Forts...

